

Lernorte der Zukunft / Schule der Zukunft



Prof. Dr. Gerhard de Haan

Akademien der Wissenschaften Schweiz
Thun, den 21. Juni 2012

Unterricht stößt auf Desinteresse

PISA Ergebnisse 2003/2004 I Plus (D)



Die Lernzuwächse von der 9. zur 10. Klasse in Mathematik und den Naturwissenschaften

- In Mathe wissen 60 % mehr in der 10. als in der 9. Klasse, 40 % stagnieren oder wissen weniger als in der 9. Klasse
- In den Naturwissenschaften wissen rund 45 % mehr, fast 20 % wissen weniger, alle anderen stagnieren

Die Schule löst sich durch ihre Öffnung auf

Beispiel:

„Duales Lernen“ in Berlin:
Drei Tage im Betrieb,
zwei Tage in der Schule

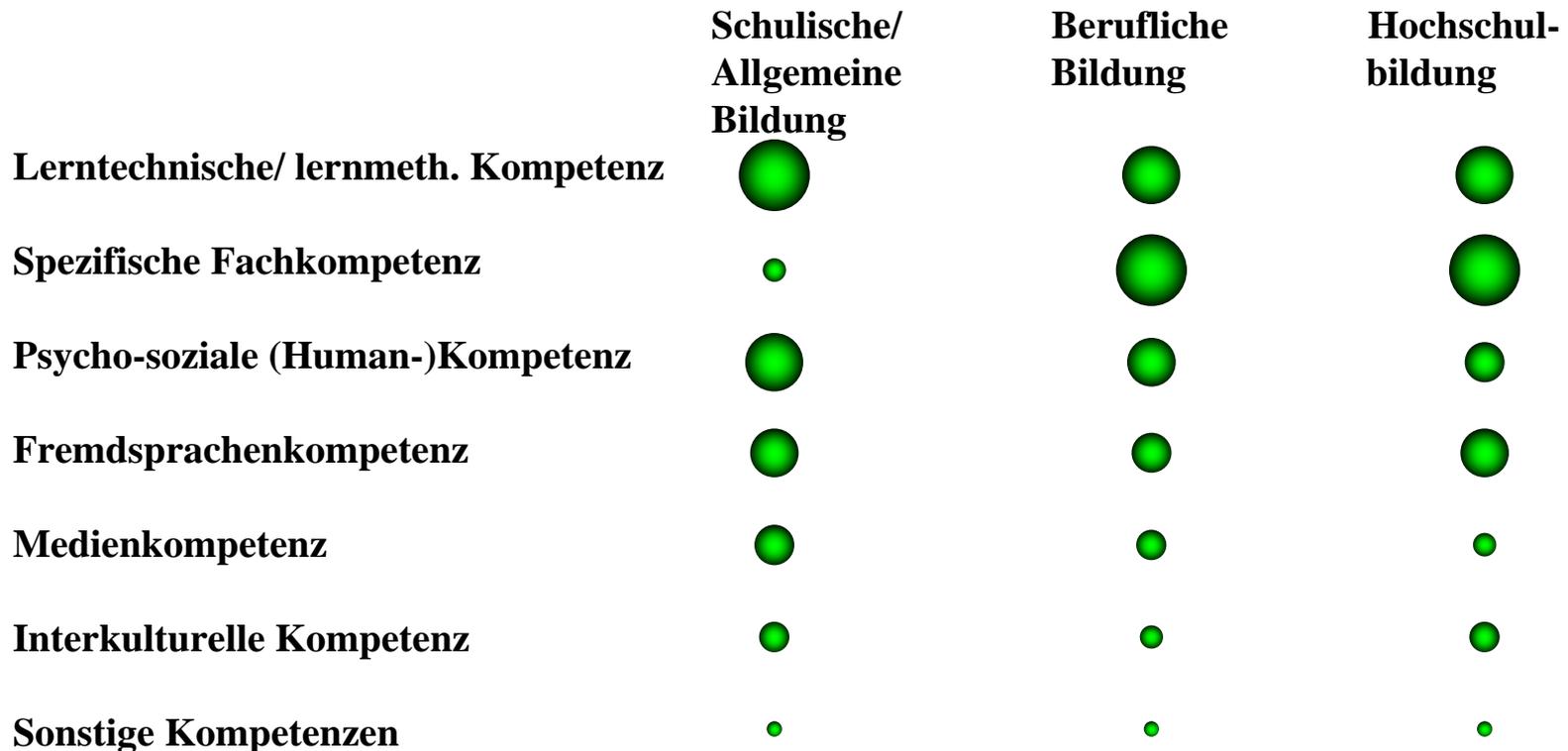
Es scheint, dass die
Bildungsadministration der Schule die
Vermittlung von Schlüsselkompetenzen
nicht mehr zutraut. Abnehmer
sondieren das Kompetenzportfolio.

Formelle Bildung bedient wichtige

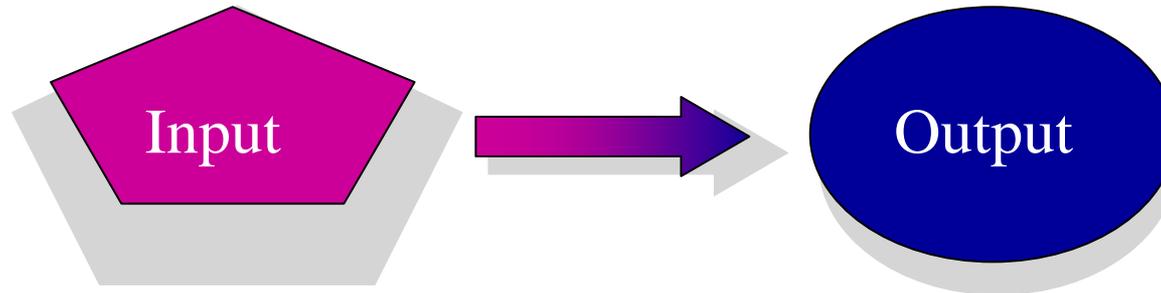
Kompetenzen nicht

Wichtigkeit von Kompetenzen im Jahr 2020 ...

Rangplätze einer Punktbewertung 1996(!)



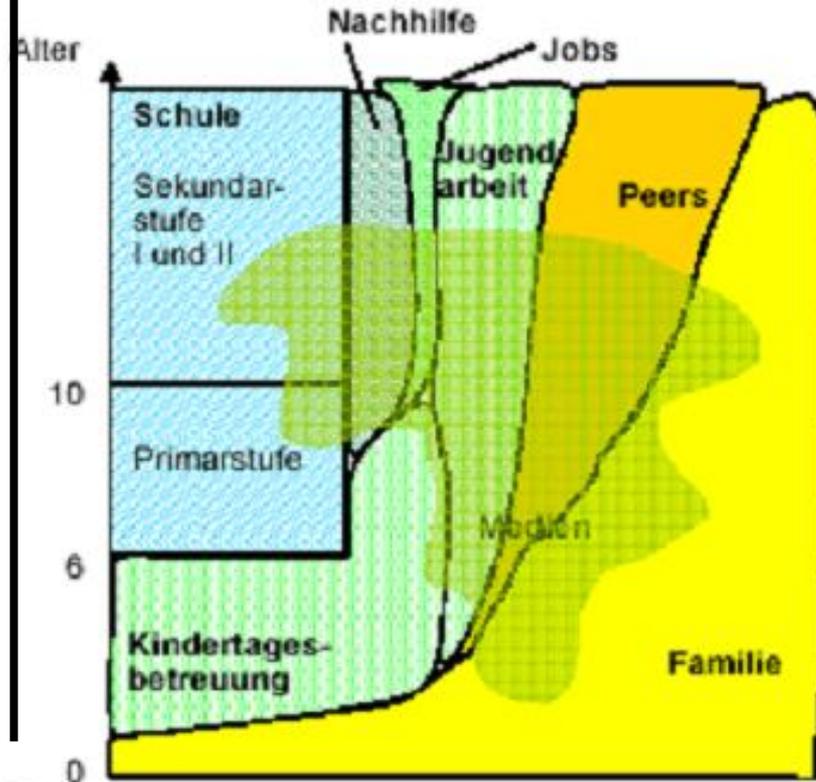
Vom Lehrplan zu den Bildungsstandards



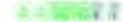
Die Institutionen der
formellen Bildung
erfahren durch die
Orientierung an
Kompetenzen potenziell
einen
Bedeutungsschwund

Orte des Kompetenzerwerbs: Schule ist nur *ein* Ort

Der Kompetenzerwerb durch formelles Lernen ist weitaus geringer als durch informelles Lernen



Legende

-  Formale Bildungsorte
-  Non-formale Bildungsorte
-  Informelle Bildungsorte und -modalitäten

Quelle: BMBF:
Konzeptionelle Grundlagen für einen Nationalen Bildungsbericht – Non-formale und informelle Bildung im Kindes- und Jugendalter, Berlin 2004

Facebook ist nicht das ganze Medienleben in der medialen Optionsgesellschaft

Im Jahr 2010 verbringt jeder Bundesbürger
ab 14 Jahren im Schnitt 9:43 Stunden
pro Tag mit den Massenmedien (1964: 3:20 Stunden).

Davon

3h 40' vor dem Fernsehapparat und

3h 07' mit dem Radio

Gelesen wird 65 Minuten (2000: 58 Minuten)

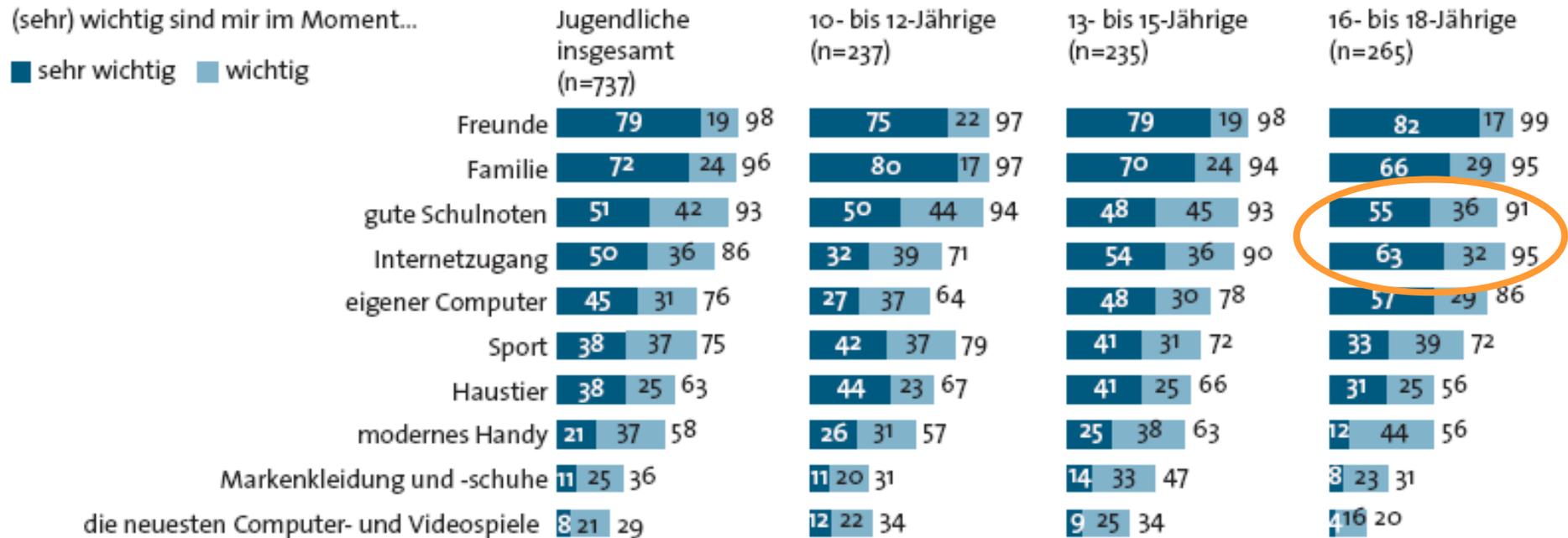
Internet: ca. 1:23 h (14-29-jährige: 2:24; Fernsehen 2:31;

Radio: 2:16)

(Ergebnisse der Langzeitstudie "Massenkommunikation" im Auftrag der
Medienkommission der beiden öffentlich-rechtlichen TV-Anstalten ARD und
ZDF; N=4500)

Was ist aktuell wichtig?

Aktuelle Prioritäten (gestützte Abfrage) – nach Alter



Basis: 737 Jugendliche

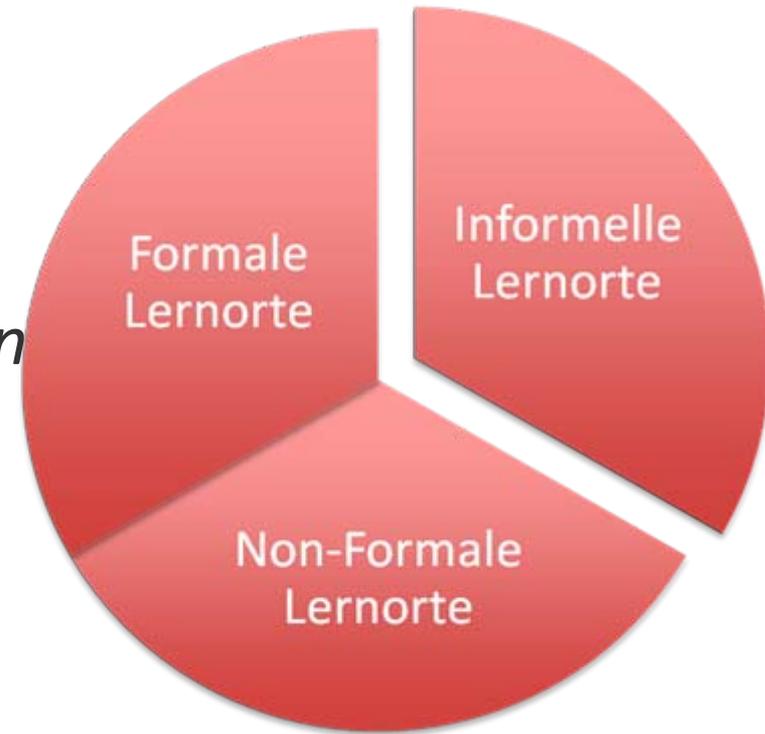
Angaben in Prozent

Frage 4: „Wie wichtig ist / sind Dir im Moment...?“

Quelle: BITKOM: Jugend 2.0. Eine repräsentative Untersuchung zum Internetverhalten von 10- bis 18-Jährigen, Berlin 2011

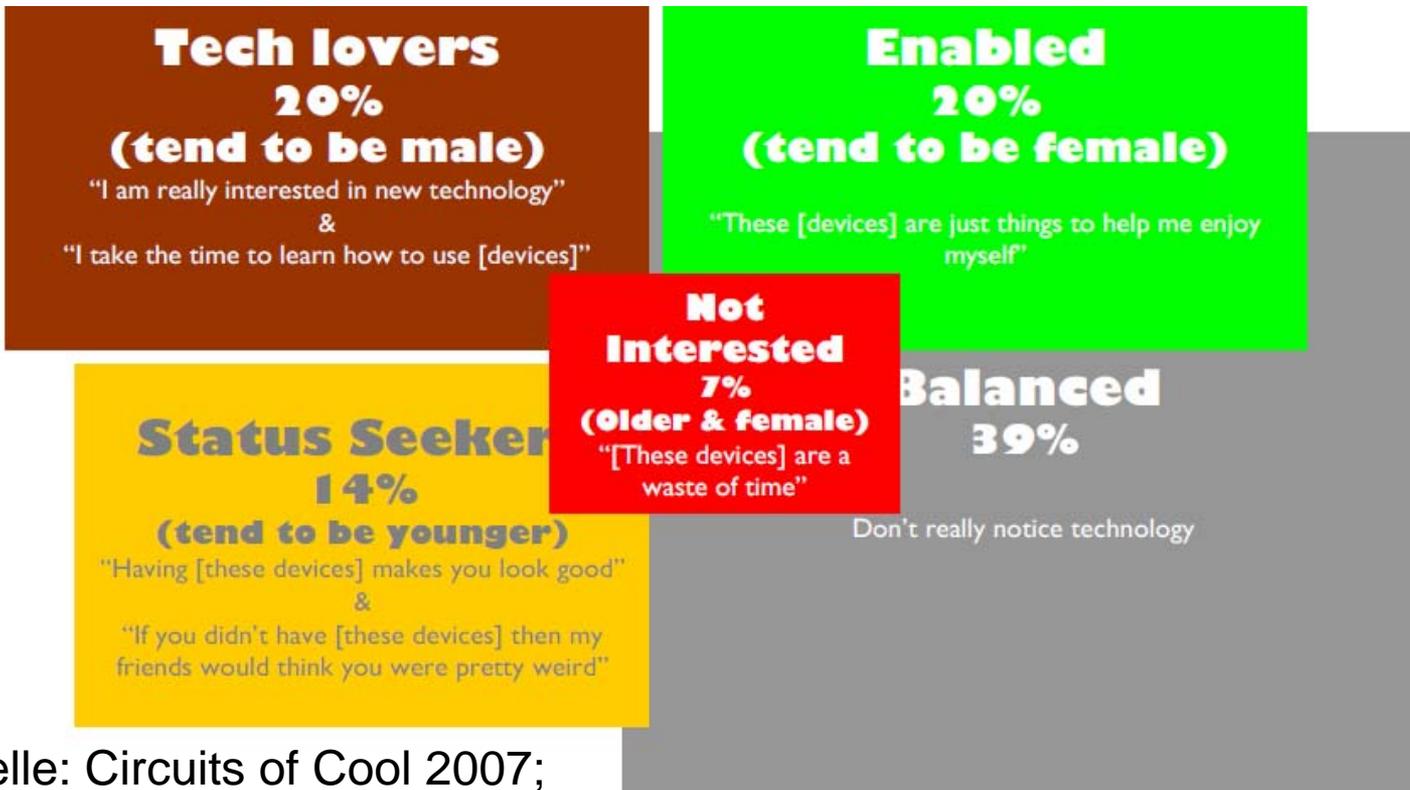
Fazit: Die Schule ist als einzelne Bildungseinrichtung überfordert

- *Fachwissen und Allgemeinwissen vermitteln*
- *Soziale und personale Kompetenzen stärken*
- *(Soziale) Defizite ausgleichen*
- *Chancengerechtigkeit sichern*
- *Lebenslanges Lernen lernen*
- *Gesellschaftliche Kohärenz herstellen*
- *Prosperität (Wachstum und Wohlstand) fördern*



Kritischer Faktor:

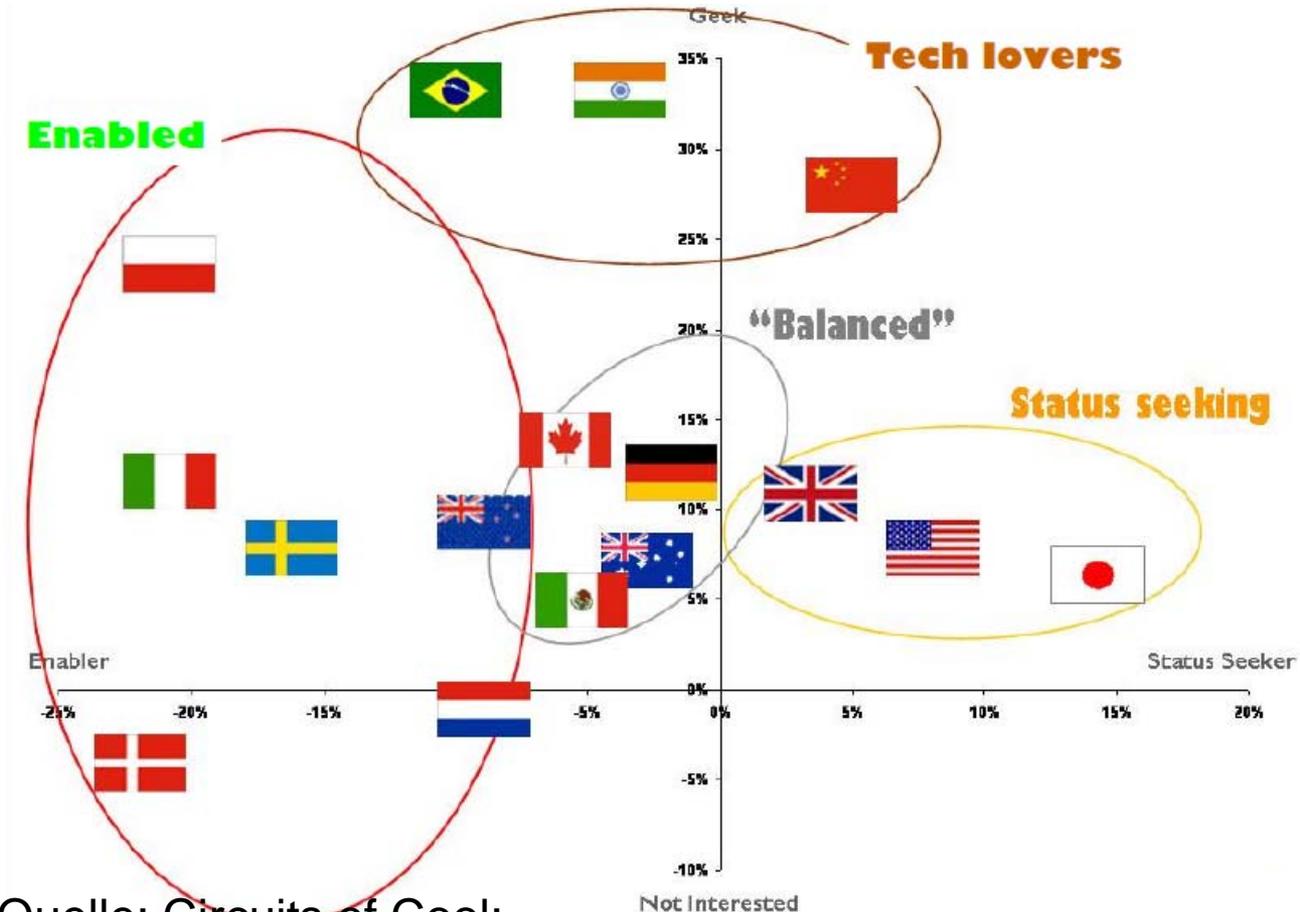
Interesse an der neuesten (Media-)Technik



Quelle: Circuits of Cool 2007;
Alter: 8-24; N= 18.000

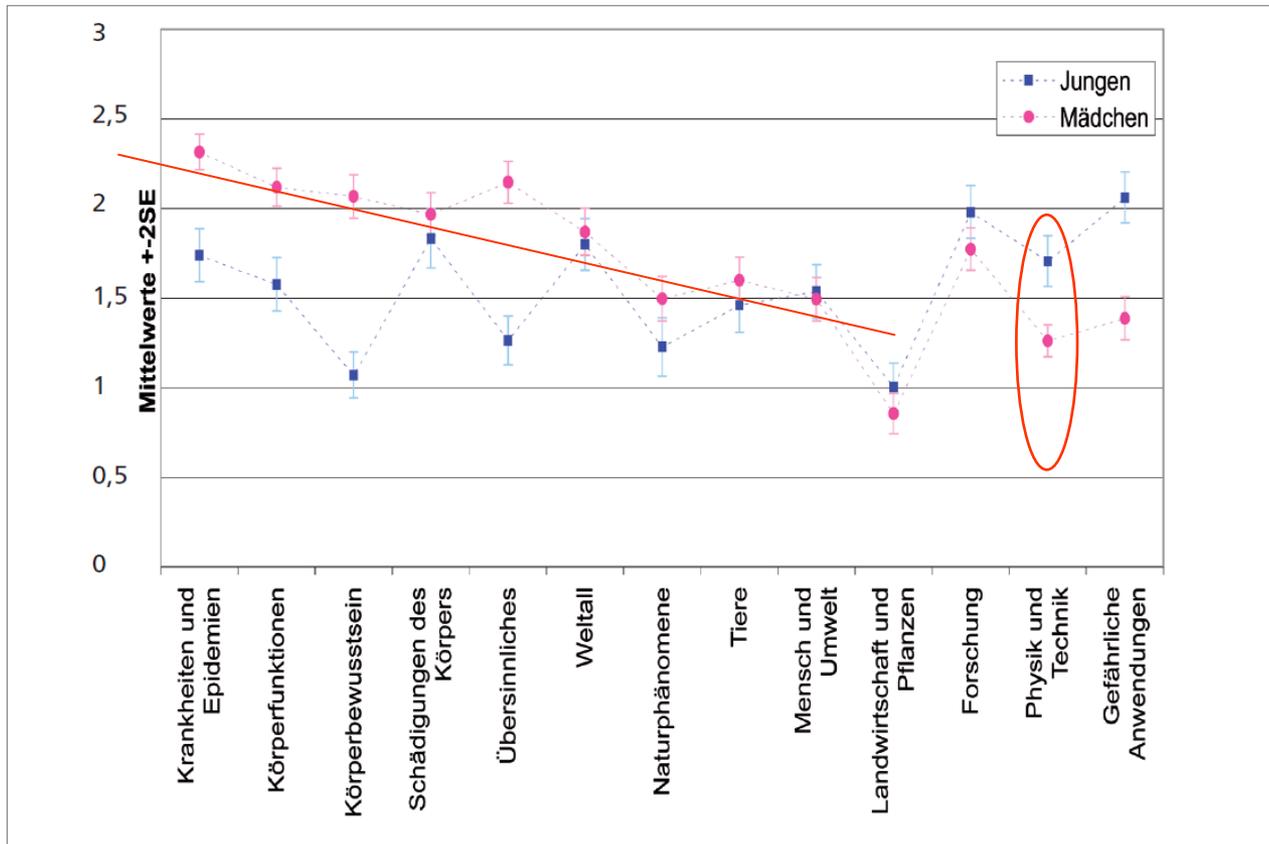
Erosion der Schule / Sinnsuche & Technik / Bildungslandschaften & Netzwerke

Kritischer Faktor: Interesse an der neuesten (Media-)Technik



Quelle: Circuits of Cool;
Alter: 8-24; N= 18.000

Interesse an NW und Technik



PISA 2006 (D):

Nur die Hälfte der leistungsstarken Schüler/innen ist an NW deutlich interessiert. Nur 18,4 % aller Schüler/innen sehen sich mit 30 in einem Beruf mit NW-Bezug (OECD: 25,2 %; USA 38,3 %)

Abb. 1: Mittelwerte der Konstrukte für Jungen und Mädchen ± 2 SE (geordnet nach thematischen Kontexten; 0 = nicht interessiert bis 3 = sehr interessiert)

N= 275; 10. Kl. Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen; Erhebungsdatum: 2004; Holstemann, Bögeholz 2007

Ungewissheiten / Zukunftsoffenheit

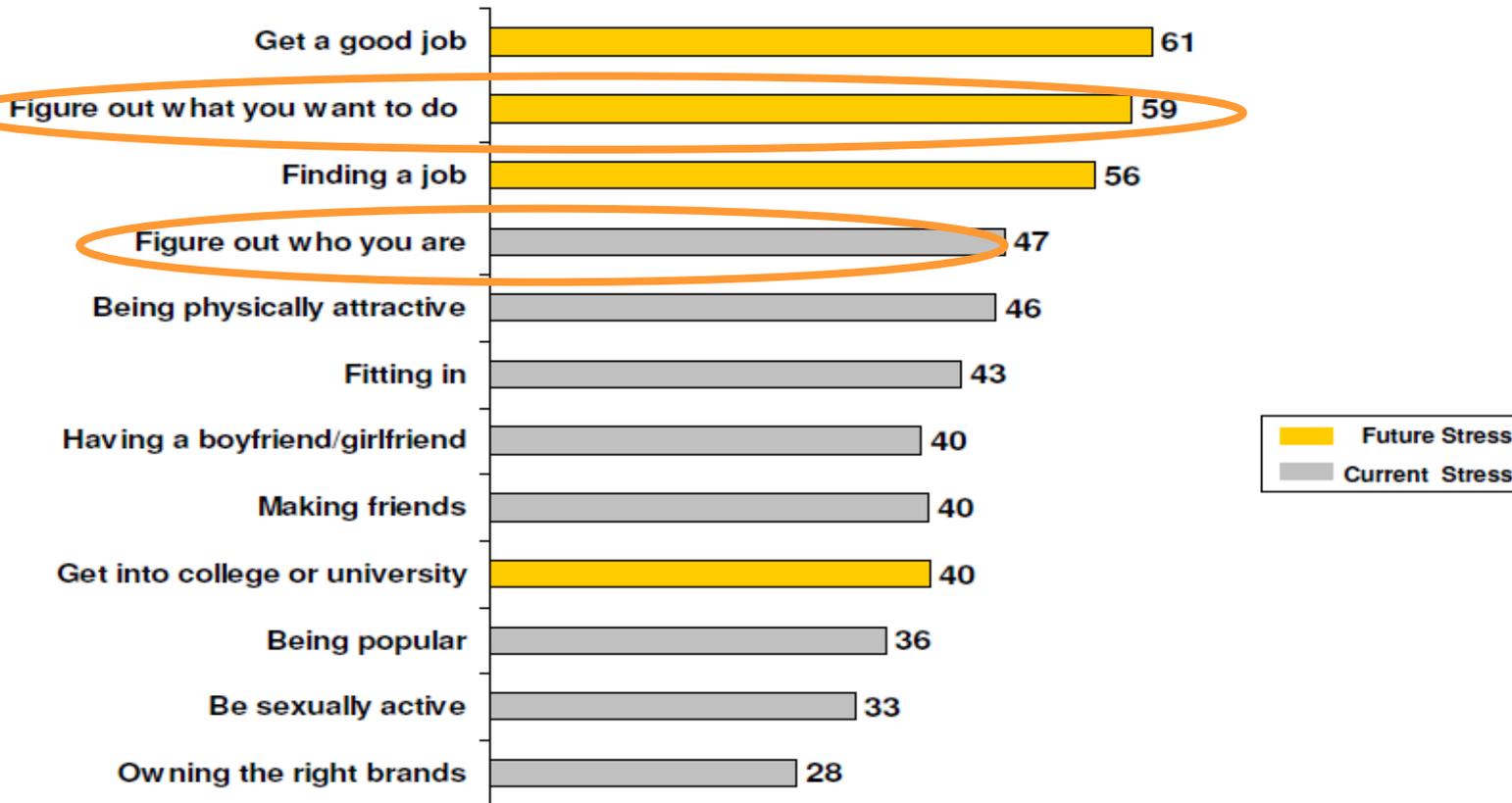
Where am I going?

What are you stressed about? (16-34)

Quelle:



Current vs. Future Stress



Q Age 16-34: Here are some things that people tell us they are stressed about (in alphabetical order). Please read the list of things below very carefully. Rate the one thing that you are the most stressed about as 100.

Selbstverantwortung – nichts wird einem abgenommen

Quelle:



The 10 Commandments of Youth

Have faith in yourself

Be honest

Take responsibility for your own life

Respect your parents

Keep your promises

Live life to the full, be passionate

Be happy & optimistic, even in adversity

Work hard to succeed, but not to the detriment of others

Be tolerant of others' differences

Create, don't destroy (don't destroy yourself, others, the earth, values)

Aim high, dream big

Be individual

Respect the environment

Try to make as many good friends as you can

Have fun, but not to the detriment of success

Key commandments
in all countries

Important in most
countries

Important in some
countries but not all

Bildungslandschaften – eine Antwort

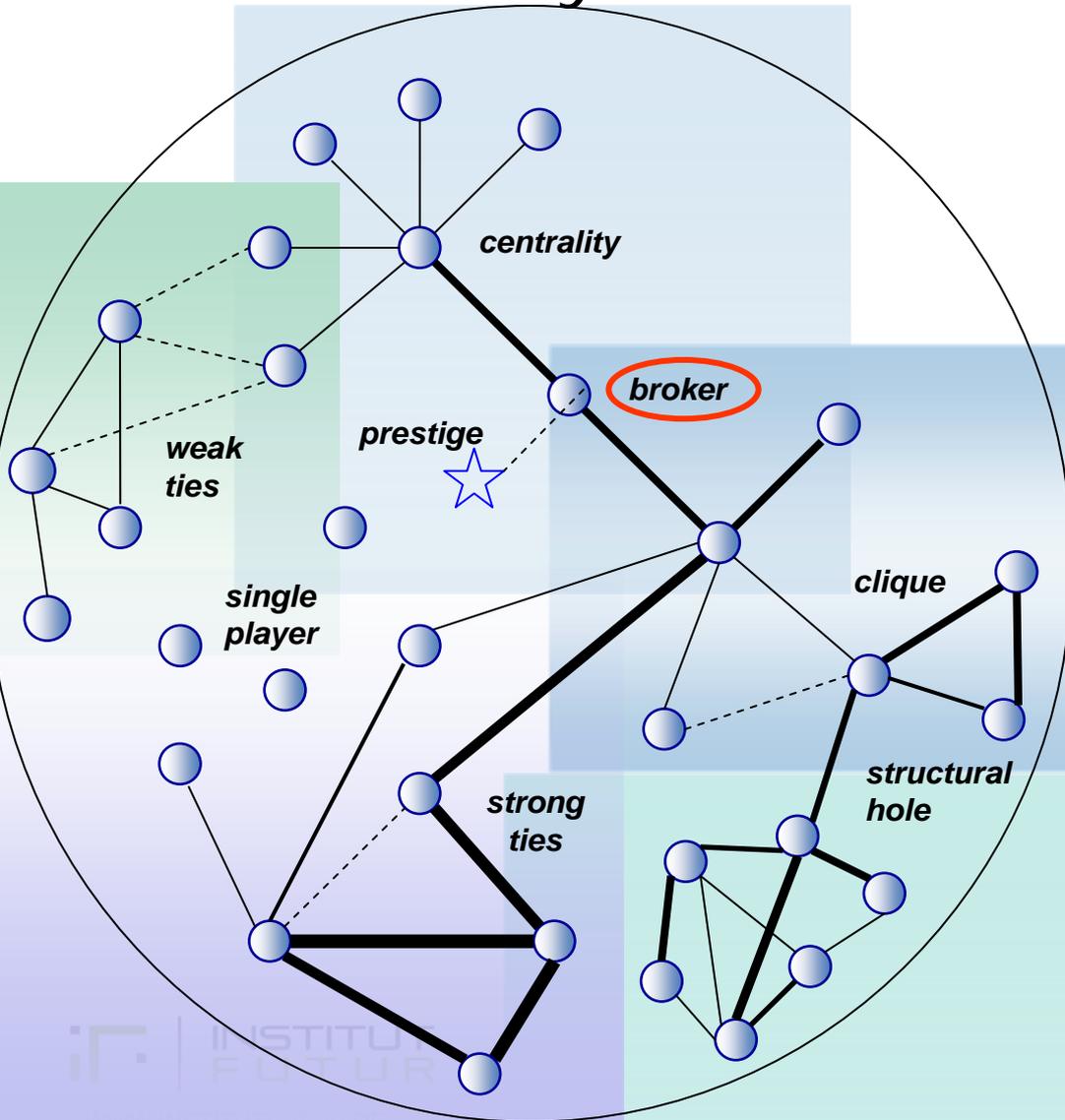
- Steigerung des **Wohlstands vor Ort** durch Bildungslandschaften
- Lokale Bildungslandschaften sind der Motor für unser Wohlstandswachstum, weil sie
 - Lernbiografien begleiten
 - Soziale Kontexte berücksichtigen
 - Übergänge erleichtern
 - Generationenübergreifendes Lernen ermöglichen
 - Lebenslanges Lernen anregen
 - Selbstbestimmtes Lernen ermöglichen
 - Institutionelle Grenzen überwinden
 - *alle* Lernorte inkl. ICT nutzbar machen
 - Teilhabe ermöglichen

Bildungslandschaften benötigen Netzwerke

Netzwerke

- sind selbstorganisiert
- sind „Arenen der Demokratie“
- basieren auf sachorientierten Kooperationen
- schaffen Handlungsspielräume
- schaffen Entscheidungssicherheit

Aber: Kein Netzwerk ohne Netzwerkanalyse und Netzwerkmanagement



Netzwerkstrukturen und -grenzen/
Akteurskonstellationen

Kooperationen/
Austausch von Informationen

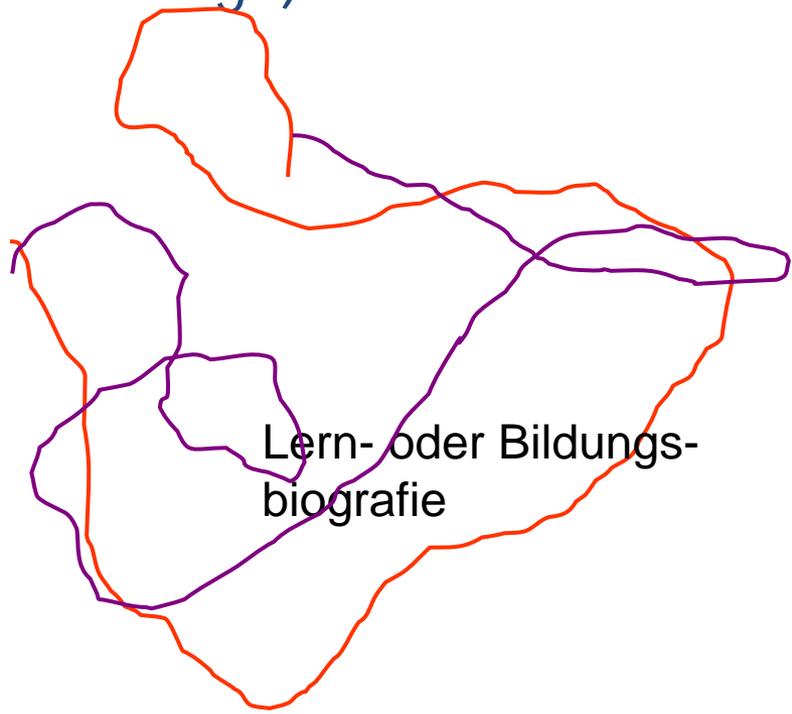
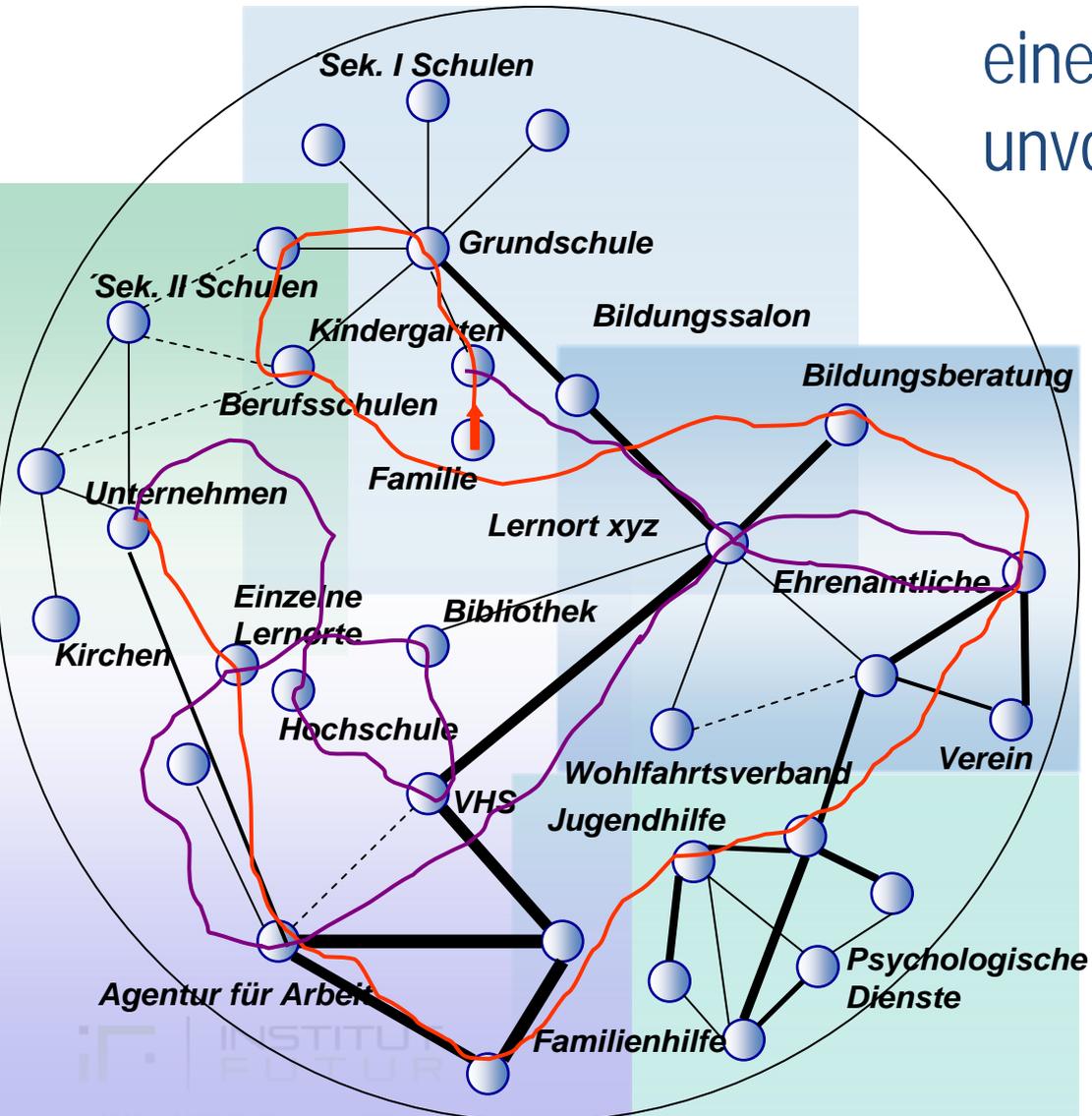
Schwachstellen in
der Kooperation

Koordinations- und Informations-
probleme

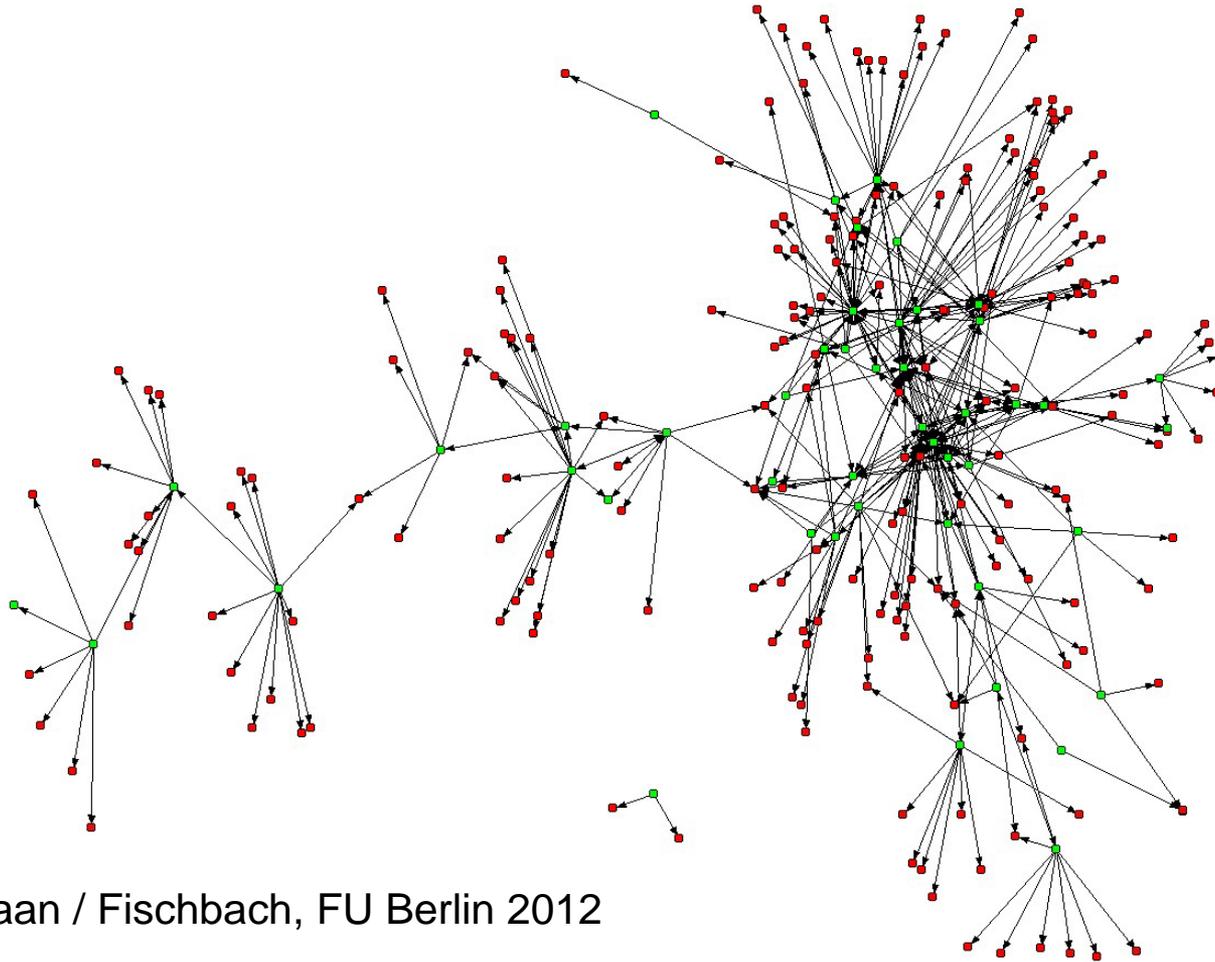
Innovations- und
Kooperationspotenziale

Strategiekarten, Optionen, Trade-offs

Netzwerk einer Bildungslandschaft und Verlauf eine Bildungsbiografie (fiktiv, unvollständig!!)



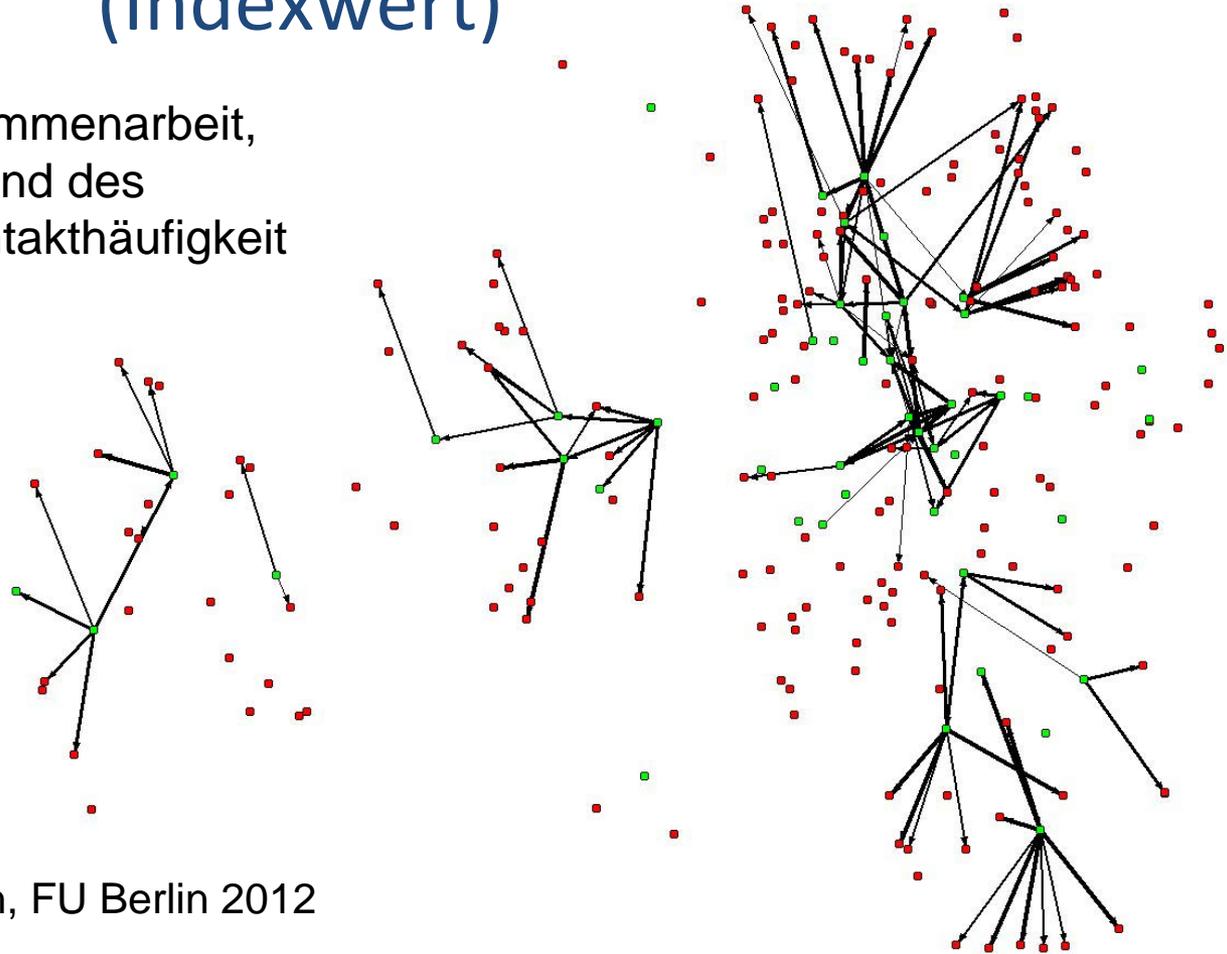
Bildungsnetzwerk BNE Erfurt 2012: Allgemeine Kooperationsbeziehungen



© Kolleck/de Haan / Fischbach, FU Berlin 2012

Stärke der Kooperationsbeziehungen (Indexwert)

Index aus: Intensität der Zusammenarbeit,
Problemlösung, Entwicklung und des
Informationsaustausches, Kontakthäufigkeit
4-stufige Skala



© Kolleck/de Haan / Fischbach, FU Berlin 2012

Fazit: Vier neue „Minimalstandards“ für die formelle Bildung

1. Hohes Maß an Lernmotivation
2. Befähigung zum selbsttätigen, selbst organisierten Lernen
3. Ein hohes Maß an Selbstwirksamkeitserwartung
4. Orientierung bieten:
Demokratisch handeln, die Menschenrechte achten, im Sinne der Nachhaltigkeit agieren können



Danke für Ihre Aufmerksamkeit